

zu wollen. Jedoch kann er zu seiner Beklehrung (wie darüber¹ auch gemeldet) ganz und gar nichts tun und ist in solchem Fall viel ärger dann ein Stein und Block, dann er widerstrebet dem Wort und Willen Gottes, bis Gott ihm vom Tode der Sünden erwehet, erseuchtet und verneuert.

M 603 Und wiewohl Gott den Menschen nicht zwinget², daß er muß frumb werden (denn wölche allezeit dem Heiligen Geist widerstreben und sich für und für auch der erkannten Wahrheit widersezen, wie Stephanus von den verstoßenen Juden sagt, Act. 7,³, die werden nicht befehret), jedoch zeucht Gott der Herr den Menschen, wölchen er befehren will, und zeucht ihn also, daß aus einem verflünfterten Verstand ein erleuchteter Verstand, und aus einem widerspenstigen Willen ein gehorsamer Wille wird. Und das nennet die Schrift⁴ ein neues Herz er- 20 schaffen.

Derhalben kann auch nicht recht gesagt werden, daß der Mensch vor seiner Beklehrung ein modum agendi⁵ oder eine Weise, nämlich etwas Guts und Heilsams 25 in göttlichen Sachen zu wirken, habe. Dann weil der Mensch vor der Beklehrung „tot ist in Sünden“, Eph. 2,⁶, so kann in ihm kein Kraft sein, etwas Guts in göttlichen Sachen zu wirken, und hat also auch kein 30 modum agendi oder Weise, in göttlichen Sachen zu wirken. Wann man aber davon redet, wie Gott in dem Menschen wirke, so hat gleichwohl Gott der Herr ein andern⁷ modum agendi oder Weise, zu wirken in 35 einem Menschen als in einer vernünftigen Kreatur und eine andere, zu wirken in

conversionem suam (ut saepe iam est dictum) prorsus nihil conferre potest. Et hac in parte multo est deterior lapide aut trunco, quia repugnat verbo et voluntati Dei, donec Deus eum a morte peccati resuscitet, illuminet atque re- novet.

Etsi autem Dominus hominem non 60 cogit, ut convertatur (qui enim semper spiritui sancto resistunt et veritati agnitione perseverantes repugnant, quod sanctus Stephanus induratis Iudeis tribuit, hi non convertuntur): attamen trahit Deus hominem, quem convertere decrevit. Sic autem eum trahit, ut ex intellectu caecato illuminatus fiat intellectus, et ex rebelli voluntate fiat prompta et obediens voluntas. Et hoc ipsum scriptura vocat novum cor creare. Eam ob causam etiam non recte dicitur 61 hominem ante conversionem in rebus spiritualibus habere modum agendi aliquid, quod sit bonum et salutare. Cum enim homo ante conversionem in peccatis mortuus sit, non potest in ipso aliqua vis ad bene agendum in rebus spiritualibus inesse: itaque non habet modum agendi seu operandi aliquid in rebus divinis. Quando vero de eo agitur, 62 quomodo Deus in homine operetur, verum quidem est, quod Deus alium modum agendi habeat in homine, utpote in creatura rationali, et alium modum in alia aliqua irrationali creatura, vel in lapide aut trunco: nihilominus ea de causa homini ante conversionem eius modus agendi aliquid boni in rebus di-

4 und + ein g k l und] oder ü 5 Wort und Willen ~ f 13 Juden > t sagt] redet m r Konf 17 ein erleuchteter Verstand > c 20 nennet] meinet H Schrift + wann sie setzt, daß H 20/1 erschaffen] schaffen g l m n o x erschaffen + werde H 23 vor] zu ü 29 göttlichen] geistlichen B, urspr. t 30/2 und hat bis wirken > w y ü 34 andern > f r Konf vgl. Cor.

21 ante conversionem >

1) Vgl. S. 879, 30 ff. 2) Zur Frage der coactio bei der Beklehrung: Disp. Vinar. sess. IV/V, besonders S. 88ff., Flacius, De coactione hominis aut libero arbitrio = Disp. Vinar. 300 bis 308. 3) Apf. 7, 51. 4) Vgl. Ps. 51, 12. 5) Um den modus agendi kämpft Strigel gegen Flacius (Disp. Vinar. besonders sess. VI, IIIff.). Neben ihm auch Stöfel. Der Begriff entspricht der — formalen — capacitas (passiva) des lib. arb. als Gegenstandes der Rettung und der Heiligung durch Wiederherstellung der durch den Fall verlorengegangenen efficacia seu facultas credendi; Strigel, Loci theor. . . . ed. Chr. Pezel, 1581, Tom I 368—374. Declaratio confessionis Vict. Strigelii (Schlüsselburg V, 86ff.). Der modus agendi meint die verbliebene Vernünftigkeit des Menschen gegenüber den sonstigen Kreaturen (Schlüsselburg V, 88). In einer Durchkreuzung „theologischer“ und „philosophischer“ Betrachtungsweise wird gegenüber einer coactio, auch einer coactio spiritualis, in der Beklehrung, also gegenüber der flacianischen „Kloßbüß“ oder „Kloßbeklehrung“, der modus agendi betont und beschrieben (Disp. Vinar. 27, 98f.). 6) Eph. 2, 5. 7) Gegen die flacianer, etwa Umsdorfs Sententia de Declaratione Victorini 1562 (Schlüsselburg V 537), die den Satz Strigels, quod Deus aliter agat cum homine quam cum reliquis creaturis, abweist.

einer andern unvernünftigen Kreatur oder in einem Stein und Block. Jedoch kann nichtsdestoweniger dem Menschen vor seiner Bekhrung kein modus agendi oder einige Weise, in geistlichen Sachen etwas Gutes zu wirken, zugeschrieben werden.

Wann aber der Mensch bekehret worden und also erleuchtet ist, und sein Wille verneuert, alsdenn so will der Mensch Guts (soferne er neugeboren oder ein neuer Mensch ist) und „hat Lust am Gesetz Gottes nach dem innerlichen Menschen“, Ro. 7, 1, und tut forthin soviel und solang Guts, soviel und so lang er vom Geist Gottes getrieben wird, wie Paulus sagt²: „Die vom Geist Gottes getrieben werden, die sind Gottes Kinder.“ Und ist solcher Trieb des heiligen Geistes nicht eine coactio oder ein Zwang, sondern der bekehrte Mensch tut freiwillig Guts, wie David sagt³: „Nach deinem Siege wird dein Volk williglich opfern.“ Und bleibt gleichwohl auch in den Wiedergeborenen, das S. Paulus geschrieben, | Ro. 7, 14: „Ich hab Lust an Gottes Gesetz nach dem inwendigen Menschen, ich sehe aber ein anderes Gesetz in meinen Gliedern, das da widerstreitet dem Gesetz in meinem Gemüte und nimmt mich gefangen in der Sünden Gesetz, wölks ist in meinen Gliedern.“ Item: „So diene ich nun mit dem Gemüte dem Gesetz Gottes, aber mit dem Fleisch dem Gesetz der Sünden.“ Item, Gal. 5.: „Das Fleisch gelüstet wider den Geist, und den Geist wider das Fleisch; dieselbe sind wider einander, daß ihr nicht tut, was ihr wöllet.“ |

| Daraus dann folget, | alsbald der Heilige Geist, wie gesagt, durchs Wort und heilige Sakrament solch sein Werk der Wiedergeburt und Erneuerung in uns angefangen hat, so ist es gewiß, daß wir | durchs die Kraft des Heiligen Geists mitwirken können und sollen, wiewohl noch in großer Schwäche, | solches aber nicht aus unsern fleisch-

vinis tribui non potest. Quando vero 63 iam homo est conversus et illuminatus, eiusque voluntas renovata est, tunc homo vult bonum, quatenus renatus et novus homo est, et lege Dei delectatur, secundum interiorem hominem. Et in posterum tantum boni et tamdiu bonum operatur, quantum et quamdiu a spiritu Dei impellitur, sicut divus Paulus ait: Qui spiritu Dei aguntur, hi sunt filii Dei. Haec autem agitatio spiritus sancti non est coactio, sed homo conversus sponte bonum operatur, quemadmodum David inquit: Post victoriam tuam populus tuus tibi spontaneus offeret. Et tamen simul etiam in renatis lucta carnis et spiritus reliqua manet, de qua Paulus ait: Delector lege Dei secundum interiorem hominem, video autem aliam legem in membris meis, repugnantem legi mentis meae, et captivantem me in lege peccati, quae est in membris meis. Et ibidem: Servio igitur mente legi Dei, carne vero legi peccati. Et ad Galatas inquit: Caro concupiscit adversus spiritum, spiritus autem adversus carmen. Haec enim sibi invicem adversantur, ut non, quaecunque vultis, illa faciatis.

M 604

Ex his consequitur, quam primum 65 spiritus sanctus (ut dictum est) per verbum et sacramenta opus suum regenerationis et renovationis in nobis inchoavit, quod revera tunc per virtutem spiritus sancti cooperari possimus ac debeamus, quamvis multa adhuc infirmitas concurrat. Hoc vero ipsum, quod

I unvernünftige] vernünftige ü 2 und] oder y, urspr. d 10 neugeboren] wiedergeboren n 12 Menschen + ad B 13 solang] lang BH g k l m o p r t w x y z ä Konf 15 sagt + Rom. 8, 6 17 Gottes Kinder ~ ü 18 ein > BH y 21 wird + die H 22 opfern + [daraus dann folget] A bleibt + [alsbald] A 24 Ro. 7 > B f g l m n o p r s t u v 27 widerstreitet] widerstrebet g l m o t v 36 iht wöllet] er wolle H 37 | Daraus bis folget | statt [Zum fünften] A 38 durchs] durch Gottes g k l n p u z und + die viele Hss Konf heilige > B 41 wir > k l n p u die > B r s 41/4 | durch bis Schwäche | statt [aus und von solcher Wirkung des heiligen Geists, wiewohl noch in großer Schwäche, im Verstand, Herzen und Willen sein neues Licht, neue geistliche Gaben, Kraft und Vermugen zum Guten überkommen und haben, und in allen christlichen gottgefälligen Tugenden neben dem heiligen Geist mitwirken können und sollen,] A 42 Geists + wir k l m n o p t u v können und sollen ~ c

¹⁾ Röm. 7, 22. ²⁾ Vgl. Röm. 8, 14. ³⁾ Ps. 110, 3. ⁴⁾ Röm. 7, 22. 23. 25 und Gal. 5, 17. ⁵⁾ Darüber | Wirt. Bad. Henn. | vgl. Heppe III B 360.

lichen, natürlichen Kräften, sondern aus den neuen Kräften und Gaben, so der Heilige Geist in der Beklehrung in uns angefangen hat, wie S. Paulus ausdrücklich und ernstlich vermahnet, daß wir „als Mit-helfer¹ die Gnade Gottes nicht vergeblich empfangen“, wölchs² doch anderst nicht denn also soll verstanden werden, daß der be-kehrte Mensch soviel und lang Guts tu, soviel und lang ihre Gott mit seinem Heiligen Geist regieret, leitet und führet; und sobald Gott seine gnädige Hand von ihm abzöge, könnte er nicht ein Augenblick in Gottes Gehorsam bestehn. Da es aber also wollt verstanden werden, daß der be-kehrte Mensch neben dem Heiligen Geist dergestalt mitwirkete, wie zwei Pferde³ miteinander ein Wagen ziehen, könnte solches ohne Nachteil der göttlichen Wahrheit keinswegs zugegeben werden. |

W 623

cooperamur, non ex nostris carnalibus et naturalibus viribus est, sed ex novis illis viribus et donis, quae spiritus sanctus in conversione in nobis inchoavit.

5 In quam sententiam divus Paulus expressis verbis graviter hortatur, ut curemus, ne tanquam Dei cooperarii frustra Dei gratiam acceperimus. Quod tamen sic, et non aliter intelligendum est: hominem iam conversum tantum atque tamdiu bene operari, quantum et quamdiu a Deo per spiritum sanctum ducitur, 20 regitur et gubernatur. Quam primum enim Dominus clementem suam manum ab ipso retraheret, homo quidem ne ad minimum momentum in obedientia divina perseverare posset. Si quis vero 25 Pauli dictum in ea sententia accipere vellet, quasi homo conversus una cum spiritu sancto eo modo cooperaretur, quemadmodum duo equi simul una currum trahunt, equidem hoc citra veritatis divinae iacturam concedi haud quaquam posset.

Quapropter ingens discrimin est inter 67 homines baptizatos et non baptizatos. Cum enim, iuxta Pauli doctrinam, omnes, qui baptizati sunt, Christum in-duerint et revera sint renati, habent illi iam liberatum arbitrium, hoc est, rursus

Darumb ist ein großer Unterschied zwischen den getauften und ungetauften Menschen; denn weil nach der Lehre S. Pauli, Gal. 3,4, „alle die, so getauft sind, Christum angezogen“ und also wahrhaftig wieder geboren, haben sie nun arbitrium libera-

4/5 ausdrücklich und ernstlich ~ f 6 nicht > v 7/20 | wölchs bis werden | statt [sondern solche Gaben des Heiligen Geists in exercitiis poenitentiae, fidei, orationis, spei, patientiae, das ist, in Übung der täglichen Buß, des Glaubens, Gebets, Hoffnung und Geduld wohl gebrauchen und fleißig üben sollen. Denn Gott hat uns darum durch seine Gnade aus der Gefängnis der Sünden erlöst und durch seinen Heiligen Geist geheiligt, daß wir forthin nicht müfig und faul sein, sondern ein gute Ritterschaft üben, den Glauben und gut Gewissen behalten, den bösen Neigungen und Lüsten und des Teufels Unreizungen widerstehen und um Vermehrung des Glaubens, Trost, Hoffnung und anderer Tugenden bitten und unsern Herrn Gott mit wahrer Furcht, Liebe, Anrufung, Dankagung, Güt-tätigkeit, Gerechtigkeit von Herzen gehorsam sein sollen.] A 7 doch] denn Konk⁹ und + so n x 11 leitet n führet] treibet H ö 35 so > B

6 2. Cor. 6. etc. >

¹⁾ 2. Kor. 6, 1; vgl. zur Einführung dieses Zitats die Randbemerkung in Conc 1584 (2. Kor. 6, 1; 1. Kor. 3, 9. 16; 15, 20). Die Theologen von Pfalz-Zweibrücken haben eine Korrektur dieses uneigentlichen Gebrauchs des Pauluswörter — eine schon von den Synergisten geübte Verwendung — verlangt (Hosipian „86“, d. h. 85 b), auch die Mansfelder. Die hier vorliegende Absicht der Auslegung, etwa auch in gleichem Zusammenhang bei Melanchthon, Loci 1543, CR XXI 761 und im Judicium Theol. Rostoch. zur Weimarer Konfutation 1567, vgl. Schütz, Vita I, App. 361. ²⁾ Darüber | Wirt. Bad. Henn. | * vgl. Heppe III B 360. ³⁾ Das Bild 3. B. bei Strigel, Disp. Vinar. 226. ⁴⁾ Gal. 3, 27.

tum¹, das ist, wie Christus sagt, „sie seind wiederumb frei gemacht“², der Ursach denn sie nicht allein das Wort hören, sondern auch demselben³ wiewohl in großer Schwachheit, | Beifall tun und annehmen können.

| Dann⁴ weil wir in diesem Leben allein die Erstlinge des Geists empfangen, und die Wiedergeburt nicht vollkommen, sunder in uns allein angefangen, bleibt der Streit und Kampf ¹⁰ des Fleischs wider den Geist auch in den auserwählten und wahrhaftig wiedergeborenen Menschen, da unter den Christen nicht allein ein großer Unterscheid gespüret, daß einer schwach, der ander stark im Geist, sunder es befindets auch ein jeder Christen bei sich selbs, daß er zu einer Zeit freidig im Geist, zur andern Zeit forchsam und erschrocken, zu einer Zeit brünstig in der Liebe, stark im Glauben und in der Hoffnung, zur andern Zeit kalt und schwach sich befindet.

Da aber | dies Getauften | wider das Gewissen gehandelt, die Sünde in ihnen herr-²⁵ lassen und also den Heiligen Geist in ihnen selbst betrübt und verloren, | derselben⁵ sie zwar nicht wieder getauft, sunder | müssen wiederumb bekehret werden, in-³⁰ maßen hievor notdüstig vormeldet worden.

liberati sunt, ut Christus testatur. Unde etiam non modo verbum Dei audiunt, verum etiam, licet non sine multa infirmitate, eidem assentiri illudque fide 5 amplecti possunt.

Cum enim in hac vita tantum primitias ⁶⁸ spiritus acceperimus, et regeneratio nondum sit absoluta, sed solummodo in nobis inchoata: manet perpetua quae-¹⁶⁰⁵ dam lucta inter carnem et spiritum ^M etiam in electis et vere renatis homini- bus. Et quidem non modo inter Christianos magnum discrimen deprehendi- tur, quorum hic infirmus ille robustus est spiritu, verum etiam hanc diversi- tatem quilibet Christianus in semet ipso animadvertere potest, se nunc quidem excelso animo esse et ad omnia virtute spiritus paratum promptumque, nunc vero timido et trepido; et iam quidem caritate ardere, firmum in fide et spe esse, post vero frigere, et imbecillitatem suam sentire.

Cum vero homines baptizati contra ⁶⁹ conscientiam aliquid patrarent et pec- cato in mortali suo corpore dominium concesserint atque ita spiritum sanctum in se ipsis contristarint et amiserint: non opus est quidem, ut rebaptizentur; necesse est autem, ut rursus convertan- tur, de qua re antea satis dictum est.

2/3 denn sie] sie dann c 5 hören] reden / 4/5 wiewohl bis Schwachheit > H
 5 können + wiewohl in großer Schwachheit H 9 angefangen + so n t v x
 24 da + sie H, urspr. A 27 betrübt] betrüben H 29 müssen + [sie] A 30 hievor] wie vor z verloren] verlieren H 30 müssen
 24/5 wiewohl in großer Schwachheit in diesem Leben wird die menschliche Natur in den auserwählten Seligen an Leib und Seel und in allen Kräften von der Sünden ganz und gar gereinigt sein. Da dann der Mensch nicht allein die vollkommene Freiheit haben, so er vor dem Fall gehabt, daß er nämlich ohne einige Neigung zur Sünde und ohne allen Widerwillen und Widerspenstigkeit mit allen Kräften dem Willen Gottes freiwillig und vollkommen unterworfen, gleichförmig und ähnlich sein wird, sondern wird in seiner Freiheit eine solche Vollkommenheit haben, daß er in derselben Gnaden von Gott bestätigt, ewiglich, wie die lieben Engel nimmermehr sündigen noch von Gott abtreten, sondern allzeit bei dem Herrn sein und bleiben wird. Aber in diesem Leben, weil der Heilige Geist das Werk der Wiedergeburt und Erneuerung nicht alsbald auf einmal vollständig in uns wirkt, sondern in großer Schwachheit in diesem Leben angefangen, von Tage zu Tage durch den Heiligen Geist gestärkt und gemehret und allererst im künftigen Leben vollkommen sein wird, so müßten die Leute mit Fleiß vermahnet werden, daß der Verstand, Herz und Will in denen, da der Heilige Geist, das Werk der Verneuerung anfängt, nicht solle so lange müßig sein, bis die Verneuerung vollkommen geschehe, oder bis der Mensch merken oder empfinden könne, daß er mit Gewalt von Gott gezogen werde, sondern, da ein Christ nur ein Fünklein solcher Gnaden hat, daß er gern in Gottes Gnade sein wollte, der soll wissen, daß Gott diesen Anfang in ihm gemacht habe

8/9 in nobis > 28 amiserint] excusserint

¹⁾ Nach Augustinus, etwa Enchiridion 30, MSL XL 247, u. o. ²⁾ Joh. 8, 36. ³⁾ und Je über den Einfügungen: | Wirt. Bad. Henneb. |; vgl. etwa Heppe III B 360.

⁵⁾ Darüber je | Wirt. Baden. Henn. |; vgl. Heppe III B 361.

und daß er dieses angezündete schwach glimmende Fünklein weiter aufwenden und stärker machen wolle.

Wir sollen aber beides, die Betrachtung der göttlichen Zusag und wahrhaftige Anrufung, fleißig treiben und mit dem betrübten Mann, Mar. 9, sprechen: Ich glaube, Herr, aber ich bitte dich, hilf meinem schwachen Glauben. Wir sollen auch wissen, daß Gottes ernstlicher Wille und Befehlich sei, daß wir der Verheizung glauben sollen und, ob schon der Glaube in uns schwach, daß er dennoch Gott angenehm sei, wo wir nur selbst solchen in uns nicht ganz und gar verlöschen lassen, sondern durch tägliches Gehör und Betrachtung des göttlichen Worts erweden und umb Vermehrung und Stärkung desselben bitten, dergestalt dann der heilige Geist unser Schwachheit aufhilft. Darum sollen die Befehrten fleißig vermahnet werden, daß sie die empfangnen Gaben nicht wiederum durch Nachlässigkeit oder Mutwillen vorlieren oder von sich stoßen, sondern fleißig, wie gemelt, üben und brauchen und allzeit gedenken an den Spruch Christi Luc. 8: Wer da hat, dem wird gegeben, wer aber nicht hat, von dem wird genommen auch das er meinet zu haben. Darum Christus Luc. 11 spricht: Wie viel mehr wird euer himmlischer Vater den Heiligen Geist geben denen, die ihn darum bitten.

Röm. 6: So lasset nun die Sünde nicht herrschen in eurem sterblichen Leibe, denn die Sünde wird nicht herrschen können über euch, sitemal ihr nicht unter dem Gesetz, sondern unter der Gnade seit. Phil. 2: Schaffet mit Furcht und Zittern eur Seligkeit, denn Gott ist, der in euch wirkt beide, das Wollen und das Tun nach seinem Wohlgefallen. 2. Tim. 1: Erwecke die Gabe Gottes, die in dir ist, denn Gott hat uns geben den Geist der Kraft und der Liebe.

Also kommen in diesem innerlichen neuen Gehorsam in dem Befehrten zu wirken drei Ursachen zusammen. Die erste und fürnehmste ist Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist, welcher durch sein Wort in uns kräftig und tätig ist, ohn den wir nichts tun können. Die ander ist Gottes Wort, nämlich Gottes Befehl, Drauung und Verheizung, so uns in seinem Wort vorgehalten werden, welches wir mit allem Fleiß hören, lesen und betrachten sollen. Die dritte ist des Menschen Verstand, so durch den Heiligen Geist erleuchtet, welcher Gottes Befehl betrachtet und vorstehet, und unser neuer und wiedergeborner Wille, der vom Heiligen Geist regieret wird und nun herzlich gern und willig, wiewohl in großer Schwachheit begeht Gottes Wort und Willen untätig und gehorsam zu sein.

Jedoch bleibt auch in den Wiedergeborenen und Befehrten noch große Schwachheit, Ungehorsam und Widerpenstigkeit des alten, natürlichen, freien Willens wider Gottes Gesetz und Willen, welcher viel böser Neigungen zu Zweifel, Sicherheit, Hoffart, Mißtrauen, Ungeduld, Rachgier und andre böse Lust und Begierden, so wider Gottes Gesetz feindlich streiten erwecket, wie S. Paulus von sich selber saget, daß in ihm die bösen Neigungen in seinen Gliedern einen feindlichen Krieg führen und heftig widerstreben dem Gesetze Gottes; und Gala. 5 beschreibt er einen ewigen und in diesem Leben nimmermehr aufhörenden Krieg zwischen dem Geist und Fleisch, wie das auch aller Heiligen Erfahrung und trauriges Klagens ausweisen.

Derhalben wir für und für und zu aller Zeit auch nach der Befehrung, wenn wir schon wiedergeboren sind, des heiligen Geistes Gnade und Hülfe bedürfen, der mit seiner Wirkung immerdar bei uns sein, unser Schwachheit aufhelfen, das angefangene Werk, fördern, stärken, mehren, erhalten und bis ans Ende vollführen muß, Röm. 8; 1. Cor. 1; Phil. 1; 1. Petr. 5; welches geschicht, wenn wir uns auch nach angefangener Verneuerung des Heiligen Geistes ohne Unterlaß zum Wort und Sakrament fleißig halten, in den angefangenen geistlichen Gaben uns fleißig üben, und Gott um Hülfe und Beistand des Heiligen Geistes ohne Unterlaß anrufen, wie der heilige Augustinus dies sein richtig und rund mit dem Unterschied gratias operantis und cooperantis, das ist, der Gnaden Gottes, da er in uns wirkt und wir aus seiner Gnade mitwirken, gefasset. Denn wenn der Heilige Geist ohne unsers natürlichen freien Willens Tun und Mitwirken das gute Werk der Befehrung durchs Wort in uns anhebet, das heisst Augustinus gratiam praevenientem et operantem, das ist, die Gnade, mit welcher Gott unsren Willen vorlömt und in uns wirkt. Weil wir aber zu den neuen geistlichen Gaben und Bewegungen noch immer des Heiligen Geistes Gnade, Hülfe und Beistand bedürfen, das heisst Augustinus gratiam subsequentem, adiuvantem et cooperantem etc., das ist, die nachfolgende Gnade Gottes, da Gott unserm erneuerten Willen hilft und mitwirkt, wenn der Mensch schon aus lauter Gnaden bekehret worden ist.

Dies sei also nach Gelegenheit dieser Schrift eine summarische Erklärung der controversias oder Zweifel vom freien Willen, welches alles dahin gerichtet, daß man nicht allein von diesem Artikel recht in der Schulen disputieren und vor der Gemeine Gottes

Denn¹ das ist einmal wahr, daß in wahrhaftiger Bekhrung müsse >ein² Änderung, neue Regung² und Bewegung im Verstand, Willen und Herzen geschehen, daß nämlich das Herz die Sünde erkenne, für Gottes Zorn sich fürchte, von der Sünde sich abwende, die Verheilung der Gnaden in Christo erkenne und annehme, gute geistliche Gedanken, christlichen Fürsatz und Fleiß habe und wider das Fleisch¹ streite, etc. Dann 10 wo der keines geschickt oder ist, da ist auch keine wahre Bekhrung. Weil aber die Frage ist de causa efficiente³, das ist, wer solches in uns wirke, und woher der Mensch das habe und wie er darzu komme, so berichtet 15 diese Lehr: Dieweil die natürlichen Kräften des Menschen darzu nichts tun oder helfen können, 1. Cor. 2; 2. Cor. 3.⁴, daß Gott aus unermesslicher Güte und Barmherzigkeit uns zuvor komme und sein heiliges Evangelion, dardurch der Heilige Geist solche Bekhrung und Verneuerung in uns wirken und austrichten will, predigen lasse und durch die Predig und Betrachtung seines Worts den Glauben und andere gottselige Tugenden in uns anzündet, daß es Gaben und Wirkungen des Heiligen Geistes allein sein; und weiset uns diese Lehr zu den Mitteln, dardurch der Heilige Geist solches anfangen und wirken will, erinnert 20 auch, wie dieselbigen Gaben erhalten, gestärkt und gehemmt werden, und vermahnet, daß wir dieselbige Gnade Gottes an uns nicht sollen lassen vergeblich sein, sondern fleißig üben, in Betrachtung, wie 25 schwere Sünde es sei, solche Wirkung des Heiligen Geistes hindern und widerstreben.

Aus dieser gründlichen Erklärung der ganzen Lehr vom freien Willen könnten nun

und dem einfältigen Laien ohne Ergermut und Vorwirrung der Gewissen reden soll, sondern auch, wie solche Lehre in rechter christlicher Übung zu Erbauung und Erweckung wahrhaftiger Gottseligkeit gebraucht werden müge.] A

3 neue Regung] Neuerung c, urspr. H 8 gute] und die H 10 Dann] Und m 10/1 Dann wo der] Und wann denn deren z 25/6 den bts Tugenden > l gottselige] gefällige H w 28 und > c 35 wie + eine c 44 vom] und p könnten] können Konf kommen p q

27 et perficere >

1) Der ganze Absatz bis "... und widerstreben" §. 37, war getilgt. Am Rand: Dieser § [möcht] bleibe [n]t und soll auch ausgeschrieben werden bis auf den nachfolgenden § Aus dieser]. 2) Zur Lesart „Neuerung“, die auch in §§ des TB begegnet, vgl. renovationem in Conc 1584. 3) Zum Unterschied von der causa formalis oder dem modus agendi (Disp. Vinar. 218); vgl. S. 871, Anm. 1 und S. 896, Anm. 5. 4) 1. Kor. 2, 4—12; 2. Kor. 3, 4—12.

Hoc enim certissimum est in vera 70 conversione immutationem, renovationem et motum fieri oportere in hominis intellectu, voluntate et corde, ut nimirum hominis mens peccata agnoscat, iram Dei metuat, a peccato sese avertat, promissionem gratiae in Christo agnoscat et apprehendat, pias cogitationes animo agitet, bonum propositum habeat atque diligentiam in moribus suis regendis adhibeat et contra carnem pugnet. Ubi enim nihil horum fit, ibi procul dubio etiam non est vera ad Deum conversio. Cum autem quae- 71 stio sit de causa efficiente, hoc est, quisnam haec in nobis operetur, unde homo hoc ipsum habeat, et quomodo id consequi possit, haec pia doctrina ostendit horum bonorum fontem, hoc videlicet modo: Cum naturales hominis vires ad veram conversionem nihil conferre, aut quicquam adiumenti adferre possint, Deus ineffabili bonitate et misericordia nos praevenit, et evangelion (per quod spiritus sanctus conversionem et renovationem in nobis operari et perficere vult) annuntiari curat, et per verbi sui praedicationem et meditationem fidem aliasque pietatis virtutes in nobis accedit, ita quidem, ut haec omnia solius spiritus sancti dona sint atque operationes. Quin etiam haec 72 sincera doctrina ostendit nobis media, per quae spiritus sanctus haec, quae diximus, in nobis vult inchoare et efficere, et monet, quomodo haec dona conserventur, confirmentur et augeantur et hortatur, ut gratiam illam divinam non frustra acceperimus, sed ut dona illa sedulo exerceamus, cogitantes, quam grave sit peccatum, tales spiritus sancti operationes impedire aut illis resistere.

Ex hac solida totius doctrinae de 73 libero arbitrio explicatione de quae-